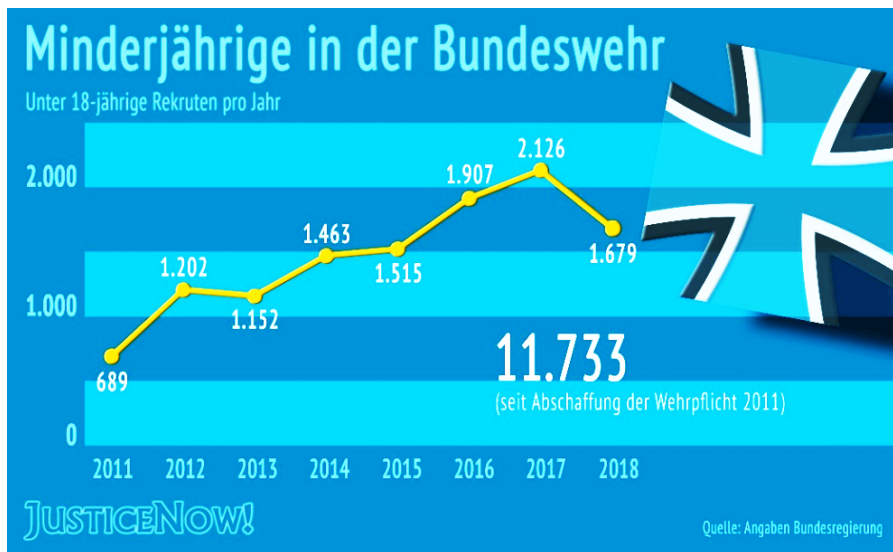


Minderjährige an der Waffe

Seit Abschaffung der Wehrpflicht 2011 hat die Bundeswehr 11.733 Minderjährige rekrutiert und an der Waffe ausgebildet. „Jeder zwölfte Rekrut in der Truppe ist minderjährig“ (Evangelischer Pressedienst, 12.2.2019).

Mehrfach wurde die Bundesregierung für diese Praxis von den Vereinten Nationen angemahnt. Auch stößt die Bundeswehr immer weiter in die Medien- und Lebenswelt von Jugendlichen vor, was unethisch und daher konsequent abzulehnen ist. Der Dienst an der Waffe ist kein „Job wie jeder andere“ – es werden Menschen zum Töten ausgebildet.



(Quelle der Daten: Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Linkspartei in 2011 bis 2017; Jahresbericht 2018 des Wehrbeauftragten)

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, sowie die Menschenrechts-Organisationen *Amnesty International* und *Terre des Hommes* definieren „alle Kämpfer und deren Helfer, die unter 18 Jahre alt sind“ als „Kindersoldaten“. Nach Ansicht dieser drei weltweit höchsten Ansehen genießenden Organisationen macht sich die Bundesregierung des Vergehens schuldig, Kindersoldaten zu rekrutieren (siehe den Kasten).

Gewiss besteht ein Unterschied zwischen der Praxis der Bundeswehr und einem 14-jährigen Jungen, der im kongolesischen Dschungel Menschen erschießt, auch wenn dieser Unterschied graduell, keineswegs prinzipiell ist. Doch es ist richtig und wichtig, beide Phänomene in einem Atemzug zu nennen und zu ächten; denn es ist blanke Heuchelei, wenn Deutschland, die USA und Großbritannien im großen Stile Minderjährige rekrutieren, um sich im Anschluss zur „westlichen Wertegemeinschaft“ aufzuplustern und mit erhobenem Zeigefinger Syrien, Uganda, Somalia oder Bolivien über deren Einsatz von Kindersoldaten zu belehren.

Schule ohne Bundeswehr Göttingen
sobgoe.noblogs.org
sobgoe@riseup.net



Ein UN-Fakultativprotokoll über Kinderrechte von 2000 verbot den Unterzeichnerstaaten, Kinder unter 18 zwangsweise in ihre Armeen einzuziehen. Doch wurde auf Druck Großbritanniens, der USA, Russlands und Chinas in einer Zusatzklausel das zulässige Alter für frei-willig Rekrutierte auf 16 Jahre gedrückt.

Auch Deutschland hat das erwähnte UN-Fakultativprotokoll zwar unterzeichnet, doch macht die Bundeswehr von der Zusatzklausel Gebrauch und rekrutiert seit der Abschaffung der Wehrpflicht 2011 vermehrt 17-Jährige. Bei der Anwerbung sinkt die Bundeswehr noch tiefer und nimmt bereits 16-Jährige ins Visier. Diese bekommen ungebeten Werbematerialien zugesandt, können sich für den Dienst an der Waffe bereits bewerben, an Tauglichkeitsprüfungen teilnehmen sowie Bundeswehr-Adventure-Camps besuchen.